

**Rhein-Berg
Visionen
für die Zukunft**



Energie - Innovation - Klimaschutz

Das Leitbild

Einleitung

Dieses Leitbild ist ein Beitrag zum bewussten, zukunftsfähigen Umgang mit Energie und Ressourcen im Sinne des Umwelt- und Klimaschutz zum Wohle der heutigen und nachfolgenden Generationen.

Das Leitbild will eine Handlungsgrundlage¹ für alle Entscheidungsträger des privaten und öffentlichen Bereichs sein, ihre Entscheidungen an der Intention und den Sätzen des Leitbildes auszurichten.

Es entstand auf einer „Zukunftskonferenz“, an der sachkundige Vertreter unterschiedlichster gesellschaftlicher Institutionen teilnahmen. Es handelte sich dabei um Personen, denen eine Schlüsselrolle zukommt, die also tatsächlich Einfluss auf den zukünftigen Umgang mit Energie und Ressourcen im Rheinisch-Bergischen Kreis nehmen können. Es waren zudem auf der Zukunftskonferenz alle Institutionen vertreten, die für eine Diskussion über dieses Thema unverzichtbar sind.

Dem Leitbild kommt somit ein großes Gewicht in der zukünftigen Diskussion und bei anstehenden Entscheidungen zu. Dies gilt sowohl in fachlicher Hinsicht als auch hinsichtlich seines demokratischen Ursprungs im Sinne der Agenda 21.

Beim Entwerfen des Leitbildes war den beteiligten Personen bewusst, dass manche Ziele durch sofortiges Handeln kurzfristig erreicht werden können, für langfristige Ziele schon bald die Weichen zu stellen sind und Visionen unverzichtbar sind, um Menschen zu inspirieren. Die Gliederung des Leitbildes orientiert sich an diesen Gedanken.

1

Bewusstseinsbildung

Bewusstseinsbildung setzt kontinuierliche Lernprozesse voraus. Das gilt vor allem dann, wenn es sich um die Einübung in komplexe Sachverhalte handelt, wie sie beim Zusammenhang von Umweltbelastung und Erneuerungskraft der Natur vorgegeben sind.

Wir haben die Vision einer neuen, landesweiten „Aufklärung“ der Gesamtbevölkerung über die Begrenztheit der Ressourcen und die Notwendigkeit ihrer schonenden, nachhaltigen Nutzung im Interesse der kommenden Generationen.

Der Lernprozess kann nicht früh genug einsetzen. Der „spielerische“ Umgang mit Recyclingfragen (Welcher Reststoff gehört in welche Tonne ?) hat bereits in Kinderzimmer und Kindergarten Platz. Ein erster Schritt in diese Richtung ist die gezielte Sammlung, Sichtung und eventuelle Ergänzung entsprechender Materialien für die Erzieher.

Die Schulzeit gibt dann reichlich Gelegenheit, das Thema systematisch zu vertiefen. Im Kontakt mit Schulen können in einem ersten Schritt "fachkundige Unterrichtseinheiten" außerplanmäßig angeboten werden. Langfristig ist das Thema im allgemeinen Fächerkanon aufzunehmen und könnte dabei in den Disziplinen Naturwissenschaften, Mathematik, Erdkunde etc. als Aufgaben-Material zur Verfügung stehen.

Die Umweltforschung und ihre industrielle Absicherung sind jede Anstrengung wert.

Das verlangt nach einer „Bildungsoffensive“ eigener Art: Wie einmal Reaktor, Brüter, Wiederaufarbeitung etc. positiv besetzte Fixpunkte unseres Bewusstseins waren, müssen an ihrer Stelle Ökologie, Kraftwärme-Koppelung, Nachhaltigkeit etc. die gleiche Wirkung entfalten.

Ansätze zu einem gemäßigten Energieverbrauch ergeben sich schon aus Fragen der Wirtschaftlichkeit. Steigende Ölpreise werden kraftstoffsparende Autos ebenso fördern wie den ÖPNV gegenüber dem Individualverkehr. Dieser Trend ist durch eine gründliche Verbraucherinformation zu verstärken (z.B. über Energieverluste beim Standby-Betrieb von Elektrogeräten).

Bewusstseinsbildung lässt sich schwer in einem Zeitraster in die Kategorien „kurzfristig“, „langfristig“, „Vision“ einfügen. Der Anfang wird auf jeden Fall sofort gemacht werden. Die öffentliche Präsentation des „Leitbildes“ (Veranstaltung, Prospekt, Pressearbeit etc.) ist unser 1. Schritt. Dennoch wollen wir beispielhaft kurzfristige Ziele formulieren:

unsere kurzfristigen Ziele

- Zur ganzheitlichen Erziehung und Ausbildung wird der Umweltschutz z.B. als Thema „Energie & Umwelt“ in den Unterricht integriert.
- Zur Erweiterung des Umweltbewusstseins in Privathaushalten werden der Energieverbrauch des Hauses und der Haushaltsgeräte gekennzeichnet.
- Besonders gute Lösungen werden ausgezeichnet z.B. Umweltpreis.
- Ein Agenda 21 – Tag wird regelmäßig mit Kindergärten, Schulen, der Wirtschaft u.a. durchgeführt.

Energiegewinnung und -verwendung

Energie ist die treibende Kraft unserer derzeitigen Lebensweise. Wohlstand und technische Entwicklung basieren auf Energienutzung. Der Preis: Bei der herkömmlichen Energieumwandlung entstehen Treibhausgase, die unser Erdklima spürbar verändern. Daraus erwachsen Schäden und volkswirtschaftliche Kosten.

Durch verbesserte Energieeffizienz und die Nutzung regenerativer Energien können Umwelt und Volkswirtschaft günstig beeinflusst werden. Dies nachhaltig zu tun, ist eine der größten dringenden Aufgaben für Energieerzeuger und -verbraucher. Ob es gelingen kann, unsere (Um-)Welt lebenswert zu erhalten, ist keineswegs gewiss. Unser Kreis hat sich als Mitglied im Klimabündnis "Alianza del Clima" durch Beschluss des Kreistages bereits im Jahr 1996 aktiv dem Klimaschutz auf kommunaler Ebene verpflichtet.

unsere kurzfristigen Ziele

- Durch Anlagenoptimierung/-erneuerung - Verbesserung der Wirkungsgrade, Wärmerückgewinnung und Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung - erreichen wir eine allgemeine Emissionsminderung.
- Durch Information unterstützen wir den Bau von Anlagen zur Nutzung von Sonne, Erdwärme, Wind und dezentraler Wasserkraftpotenziale (letztere unter angemessener Berücksichtigung ökologischer Aspekte)
- Dazu leisten und fördern wir eine themen- und zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit.
- Wir wollen den Anteil von Passivhäusern - mit denen der Heizenergieverbrauch auf nahezu Null reduziert wird - in Neubaugebieten erhöhen.
- Mit Informationen zu Initialförderungen energiesparender Maßnahmen in Privathaushalten wollen wir zu einer Änderung des individuellen Verbraucherverhaltens motivieren.
- Durch eine Vernetzung von Heizungsbauern, Schornsteinfegern und Baufirmen mit externem Sachverstand (Energieagentur NRW, Kammern, Verbände, Energieversorger u.a.) verbessern wir den Informationsaustausch.
- Die Energiewirtschaft wird von der zentralen zur dezentralen Energieversorgung entwickelt. Dezentrale Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen haben sich als virtuelle Heizkraftwerke durchgesetzt, die in der Summe ihrer Leistung bereits einzelne veraltete Großkraftwerke ersetzen.



unsere langfristigen Ziele

- Die Photovoltaik zur Nutzung der Sonnenenergie ist wie andere Techniken zur Nutzung erneuerbarer Energien wirtschaftlich und weitverbreitet.
- Biomasse und Biogas werden in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen - die den eingesetzten Brennstoff unter Erzeugung von elektrischem Strom und Wärme effizient nutzen - zur Energieversorgung von Gebäuden eingesetzt.
- Ein Klimaindex für Industrieprodukte - mit allen relevanten Daten über Energieverbräuche /Klimaauswirkungen bei Herstellung, Gebrauch und Entsorgung des Produktes - liegt den Verbrauchern vor.
- Im Verkehr haben lokal emissionsfreie Antriebskonzepte Vorrang.



unsere Visionen

- Wasserstoff und Silikate sind die wichtigsten Energiespeicher.
- Wasserstoff wird mit Hilfe regenerativer Energietechniken wie Photovoltaik und Windkraft aus Wasser gewonnen.
- Die Energie- und Rohstoffnutzung erfolgt weitgehend aus erneuerbaren/ nachwachsenden Quellen und aus dem Recycling von Produkten.
- Die Energiepreise liegen in Höhe der volkswirtschaftlichen Kosten.
- Der Gebäudebestand sowie Neubauten sind energieautarke Nullenergiehäuser mit einer Kreislaufwirtschaft der Baustoffe.
- Die dezentralisierte Energieversorgung unter Einbeziehung eines höchstmöglichen Anteils regenerativer Energien ist Realität.



Industrie und Wirtschaft

Der Rheinisch-Bergische Kreis ist aufgrund seiner Nähe zur Metropole Köln, den industriellen Ballungszentren Leverkusen und Wuppertal sowie seine hervorragenden Verkehrsverbindungen ein idealer und wertvoller Wirtschaftsstandort. Seine erfolgreiche Weiterentwicklung kann nur in Zusammenarbeit mit Industrie und Wirtschaft geschehen, wobei dies im Sinne der Umweltkonferenz von Rio, die wirtschaftlichen Fortschritt und soziale Wohlfahrt mit einem dauerhaften Schutz unserer Lebensgrundlagen verknüpft, geschehen muss. Das Bekenntnis hierzu ist mit Verpflichtungen verbunden. Wer die Natur nutzt, darf ihre Regenerationskraft nicht gefährden. Auch künftige Generationen haben einen Anspruch auf die natürlichen Lebensgrundlagen.

unsere kurzfristigen Ziele

- Wir klären Hersteller und Verbraucher von Produkten über umweltfreundliche Produktionstechniken auf.
- Durch Deregulierung (z.B. Beschleunigung oder Vereinfachung von Genehmigungsverfahren, Verlängerung von Überwachungsintervallen) wollen wir die Hersteller zum Einsatz umweltfreundlicher Produktionstechniken motivieren.
- Mit Stoffstromanalysen wird die Umweltverträglichkeit von Produkten und Produktionsprozessen von der Ressourcengewinnung über Vor- und Folgestufen dargestellt (Ökobilanz).
- Industrielle und gewerbliche Brachflächen werden zur Verringerung des Flächenverbrauchs, nach geordneten planungsrechtlichen, baurechtlichen und genehmigungsrechtlichen Verfahren, vorrangig reaktiviert.
- Die Unterzeichner dieses Leitbildes fördern den Technologietransfer zwischen mittelständischen Unternehmen und Hochschulen.
- Wir empfehlen die Einrichtung von industrienahen Dienstleistungszentren mit Telearbeitsplätzen. Hierdurch kann der Nahverkehr verringert werden, ohne dass es zur Vereinsamung durch reine Heimarbeit kommt.
- Der Rheinisch-Bergische Kreis fordert die Vereinheitlichung der Genehmigungsverfahren in Europa im Sinne der Förderung umweltfreundlicher Produktionstechniken und im Hinblick auf die Vision eines optimalen produktionsintegrierten Umweltschutzes. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die EU-Erweiterung unerlässlich.



unsere langfristigen Ziele

- Die Kreislaufwirtschaft im Sinne der Ressourcenschonung soll nach dem "Stand der technischen Möglichkeiten" optimiert werden. Der "Stand der technischen Möglichkeiten" ist ein im Sinne der Verhältnismäßigkeit tragfähiger Kompromiss zwischen "Stand der Technik" und "Stand der Wissenschaft und Technik".



unsere Visionen

- Mit einem Minimum an Energie, einem Minimum an Luftschadstoffen, einem Minimum an Abfall und Abwasser, einem Minimum an Flächen- und Rohstoffverbrauch wird nachhaltig und zukunftsfähig produziert. Ein optimaler produktionsintegrierter Umweltschutz (PIUS), löst die "end of pipe"-Technologie ab und ersetzt sie durch komplexe Effizienz- und Einspartetechnologien.



Öffentlicher Bereich

In der politischen Diskussion und im Verwaltungshandeln spielte das Thema Energie auch im Rheinisch-Bergischen Kreis - wie im gesamten öffentlichen Bereich - bis zu den 70er Jahren nur kaum eine Rolle. Energie musste in einer ausreichenden Menge und zu einem möglichst niedrigen Preis zur Verfügung stehen. Wachsendes Umweltbewusstsein, zunehmende Umweltschäden, steigende Energiepreise und die Diskussion um die klimaschädlichen Auswirkungen des Energieverbrauchs haben zu einer verstärkten Auseinandersetzung von Politik und Verwaltung mit der Thematik und zu einer Vielzahl von rechtlichen Vorschriften im Energiebereich geführt.

Energiesparendes Bauen und Verhalten, Einsatz moderner Energietechnik und Bereitstellung von Beratungs- und Fortbildungsangeboten sind im Rheinisch Bergischen Kreis praxis. Unser Kreis hat sich als Mitglied im Klimabündnis "Alianza del Clima" durch Beschluss des Kreistages seit dem Jahr 1996 aktiv dem Klimaschutz auf kommunaler Ebene verpflichtet.

unsere kurzfristigen Ziele

- Der Rheinisch-Bergische Kreis sieht den Klimaschutz als wichtige Aufgabe an, die dauerhaft weitergeführt wird.
- Er unterstützt Bildungseinrichtungen in der Umwelterziehung durch Gestaltung von Unterrichtsstunden, Hilfestellungen bei Projekten, Vorträgen und Vorlesungen.
- Er stellt seinen BürgerInnen Umweltinformationen, insbesondere Informationen zu Energiefragen und zum Klimaschutz aktuell, prägnant, plausibel und überzeugend zur Verfügung. Dieses Angebot wird auch im Internet zur Verfügung gestellt.
- Wir erstellen ein Entsiegelungskonzept



unsere langfristigen Ziele

- Der Rheinisch-Bergische Kreis stellt öffentliche Gebäude in ihrer Energieversorgung auf modernste Energietechniken um. Dabei legen wir auf Techniken mit hohem Wirkungsgrad Wert, wie z.B. die Kraft-/Wärme-Kopplung (KWK), die den eingesetzten Brennstoff unter Erzeugung von elektrischem Strom und Wärme effizient nutzt.
- Bei öffentlichen Planvorhaben wirkt er durch Beratung darauf hin, dass der Einsatz regenerativer Energien z.B. durch Nord-/Südausrichtung der Gebäude erleichtert und gefördert wird.
- Gemäß dem Entsiegelungskonzept werden unnötig versiegelte Flächen entsiegelt. Mit dem Entsiegelungskonzept mindern wir Hochwassergefahren durch zu hohe Regenwasserabflüsse in unsere Gewässer und verbessern wir das Kleinklima vor Ort.
- Er versteht und nutzt Bürgerbeteiligungsprozesse als Chance zur Stärkung unseres Kreises und seiner Standortfaktoren.



unsere Visionen

- Alle öffentlichen Gebäude des Kreises sind in ihrer Energieversorgung auf modernste Energietechniken z.B. auf Kraft-/Wärmekopplung umgestellt. Der Energieverbrauch ist optimiert.
- Bei Neubauvorhaben im Rheinisch-Bergischen Kreis ist das Passivhaus - mit dem der Heizenergieverbrauch auf nahezu Null reduziert wird - selbstverständlich.



Privathaushalte

Der Rheinisch-Bergische Kreis ist durch seine attraktive Lage im Grünen als Wohn- und Lebensbereich sehr beliebt.

Bis in die 70er Jahre spielte Energieverbrauch auch in den Privathaushalten keine große Rolle. Wachsendes Umweltbewusstsein, hervorgerufen durch die Ölkrise, sichtbare Umweltschäden wie das Waldsterben und eine Vielzahl rechtlicher Vorschriften führten zur Senkung des Energieverbrauchs. Der Einsatz von regenerativen Energieträgern wird durch staatliche Förderprogramme vorangetrieben.

Zunehmend problematisch sind Landschaftsverbrauch und -versiegelung durch Neubaugebiete und Verkehrsflächen.

unsere kurzfristigen Ziele

- Gezielte Verbraucherinformationen zu Energieverbrauch, Inhaltstoffen und ökologischen Daten fördern beim Kauf von Produkten umweltfreundliches Verbraucherverhalten.
- Wir treiben die Planung und Realisierung von Nahwärmekonzepten voran.
- Die Anschaffung von ökologischen Produkten und technischen Lösungen wird durch Verbraucherberatung unterstützt.
- Lebensmittel können zeitnah (nach Saison) und raumnah (regional) eingekauft werden.
- In den Bereichen Dienstleistungen, Handel & Handwerk sollen möglichst lokale bzw. regionale Betriebe die Aufträge erhalten.



unsere langfristigen Ziele

- Wir unterstützen neue Wohnkonzepte wie z.B. das 3-Generationenhaus (auch in nichtverwandtschaftlichen Verhältnissen).
- Wir nutzen Nahwärmekonzepte unter Einsatz regenerativer Energien.



unsere Visionen

- Gemeinsam nutzen die Bürgerinnen und Bürger im Alltag Bedarfsgegenstände wie Kraftfahrzeuge, Werkzeuge und Dienstleistungen (gemeinsam nutzen nicht alles besitzen).
- Der Flächenverbrauch pro Person wird reduziert, indem Angebote gefördert werden, die den Wohnflächenbedarf an die Lebensumstände anpassen (Projekt „Wohnraumtauschbörse“).



Verkehr

Die Verkehrslasten im Rheinisch-Bergischen Kreis haben unterschiedliche Ursachen: lokale und kreisbezogene Verkehrsströme, die zudem in die nahen Ballungsräume führen, die überregionalen Verkehrsströme auf den Autobahnen A1 und A3 im „Nordkreis“, die A4 im „Südkreis“ sowie den Flughafen Köln-Bonn.

Die Erschließung der verstreut liegenden Ortschaften – die prägende Siedlungsform im RBK – mit Bussen und Bahnen erlaubt nicht die gleiche Mobilität wie der eigene PKW. Ebenso sind die Wohngebiete in den Städten und Gemeinden nur ungenügend durch den ÖPNV erschlossen. Viele Bürger wollen darum für Fahrten in der Stadt nicht auf den eigenen Wagen verzichten. Selbst die S-Bahn nach Köln wird nicht entsprechend genutzt. Dementsprechend belastet der starke Individualverkehr in erheblichem Maß unsere Umwelt, insbesondere Abgase und Lärm schaden unserer Gesundheit bzw. beeinträchtigen unser Wohlbefinden.

unsere kurzfristigen Ziele

- Das Car-Sharing-Angebot wird verstärkt und verbessert.
- Ein regionales, Internet-unterstütztes Mitfahr-Netzwerk – z.B. für Berufspendler – führt zur Reduzierung von Verkehrsströmen, insbesondere zur Entlastung der Berufsverkehre.
- Das Fahrrad, das umweltfreundlichste Verkehrsmittel, wird durch sichere Fahrradwege und durch Fahrradstationen zum Parken und Ausleihen von Rädern attraktiver gemacht.
- Der Öffentliche Personen Nahverkehr wird durch Bürgerbusse, Sammeltaxis, Ausbau des Anruf Sammeltaxi-Netzes, Kleinbusse flexibler.
- Service und Qualität im ÖPNV werden verbessert.
- Das bestehende Schienennetz wird nicht weiter abgebaut.
- Der Öffentliche Personen Nahverkehr (ÖPNV), der schienengebundene Personen Nahverkehr (SPNV) und der Individualverkehr werden besser miteinander vernetzt.
- Der Rheinisch-Bergische Kreis fordert den Flugverkehr an den Umweltkosten stärker zu beteiligen.



unsere langfristigen Ziele

- Schadstoffarme Techniken wie Brennstoffzellen und Wasserstoffantrieb im ÖPNV und im Individualverkehr minimieren den Schadstoffausstoß.
- Der ÖPNV im Rheinisch-Bergischen Kreis wird - entsprechend Angebot und Nachfrage - ausgebaut.
- Ein standardisiertes Mitfahr-System wird eingerichtet.
- Schienennetz und Straßenbahnnetz werden bedarfsorientiert ausgebaut beziehungsweise neu geschaffen.
- Der Rheinisch-Bergische Kreis engagiert sich für die Reduzierung des Straßengüterverkehrs auf regionale Entfernungen.



unsere Visionen

- Cargocap – ein bereits durchentwickeltes unterirdisches Transportsystem als Alternative zum heutigen LKW-Verkehr – führt zu einer deutlichen Entlastung unserer Verkehrswege und damit unserer Umwelt.
- Die Rohrpost für Waren des täglichen Bedarfs entwickelt sich zu einem allgemeinen Versorgungs- und Entsorgungssystem – auch für private Haushalte.



Land- und Forstwirtschaft



Die Land- und Forstwirtschaft leistet ihren Beitrag zum Klimaschutz, indem sie Verantwortung für die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Holz sowie die Erhaltung der Landschaft übernimmt .

Die Landwirtschaft trägt durch mineralische und organische Stickstoffdüngung und durch Tierhaltung zur Entstehung klimarelevanter Gase bei. Andererseits verfügt sie, ebenso wie die Forstwirtschaft, durch die Bindung von Kohlenstoff in Pflanzen über wichtige "Kohlendioxid-Senken". Kohlendioxid wird durch Photosynthese in Wald, Ackerpflanzen und Grünland gebunden. Durch die Versorgung mit regional erzeugten Nahrungsmitteln und durch die Holzproduktion wird ein notwendiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Die Erhaltung landwirtschaftlicher Flächen (Offenlandbiotope) sowie die Walderhaltung sind von besonderer Bedeutung .

unsere kurzfristigen Ziele

- Initiativen zur Vermarktung regional erzeugter Nahrungsmittel, wie z.B. "bergisch pur", und direktvermarktende landwirtschaftliche Betriebe werden unterstützt.
- Der Flächenverbrauch wird reduziert. Land- und forstwirtschaftliche Flächen werden für die entsprechende Nutzung erhalten, auch wenn diese als Ausgleichsflächen benötigt werden.
- Begrünungen zur Klimaverbesserung werden gefördert.
- Die Anlage und Pflege standortgerechter Mischwälder werden gefördert.
- Grünzüge werden festgelegt und erhalten.
- Die einheimische Artenvielfalt in den Gärten wird gefördert.



unsere langfristigen Ziele

- Der Flächenverbrauch landwirtschaftlicher Nutzflächen wird drastisch reduziert, z.B. durch Renaturierung oder Nutzung von Industriebrachen.
- Die Waldgebiete im Rheinisch-Bergischen Kreis sind naturnahe Wälder im optimalen Pflegezustand.
- Die Land- und Forstwirtschaft übernimmt Aufgaben als Lieferant für Energieträger, z.B. mit Biogas oder Holz.



unsere Visionen

- Der Flächenverbrauch ist gestoppt.
- Die Land- und Forstwirtschaft trägt in einem großem Umfang zur Energieversorgung bei.

